



# Uns schmeckt's gut

**Dokumentation der Kinderbeteiligung zur Weiterentwicklung der Mittagessenssituation der Offenen Ganztagschule Kaukenberg, Paderborn  
Mai/Juni 2007**

**Durchführende Organisation:  
Kinderbüro Paderborn**



## „Uns schmeckt´s gut“

Dokumentation der Kinderbeteiligung zur Weiterentwicklung  
der Mittagessensituation der Offenen Ganztagschule Kau-  
kenberg, Paderborn  
Mai/Juni 2007

### Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	3
Uns schmeckt´s gut - Projektverlauf.....	6
Überblick.....	6
Praxisphasen im Detail und Ergebnisse.....	8
Phase I: Auftaktveranstaltung .....	8
Die Entwicklung des Fragebogens .....	9
Ergebnisse aus dem Fragebogen.....	10
Abschlussveranstaltung mit allen Kindern .....	13

Informationen und Kontakt:

Arnd Voss-Reichmann  
Kinderbüro Paderborn  
Am Abdinghof 11  
33098 Paderborn  
05251-881567  
kinder@paderborn.de

# **Uns schmeckt´s gut –**

## **Partizipationsprojekt Kinder Essen in der OGS**

Durchführung: Kinderbüro Paderborn

unterstützt durch das Team der Offenen Ganztagschule Kaukenberg

Zeitraum: Mai/Juni 2007

### **Vorbemerkungen**

#### ***Projektidee***

Die vorliegende Dokumentation protokolliert den Verlauf des gelungenen Beteiligungsprojekts „Uns schmeckt´s gut“. Die Projektidee entstand aus der Erkenntnis heraus, dass ein dauerhafter Erfolg in den wesentlichen Lebensbereichen Ernährung und Gesundheit mehr braucht als reine Wissensvermittlung und Bewegungstrainings. Die eigenmotivierte Entwicklung einer dauerhaft positiven und gemessen an den Lebensumständen realistisch umsetzbaren Grundhaltung zu Ernährung findet vor allem statt, wenn sie gekoppelt ist an die Lebenslagen der Kinder und die Erfahrung, handlungsfähig zu sein. Mit diesen Grundannahmen entstand die Herausforderung einen Weg zu finden, dies in der Alltagspraxis umzusetzen.

#### ***Projektverortung***

Angebunden ist die Kinderbeteiligung der OGS Kaukenberg an das PAPI-Projekt (Paderborner Adipositas Prävention und Intervention) der Universität Paderborn. Dieses wird mit den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Kaukenberg an der Weiterentwicklung des Mittagessenangebots arbeiten. Die OGS-Kinder sind an deren Mensa und Essensangebot gekoppelt, so dass die Erhebung ihrer Bedürfnisse und Vorstellungen mit einfließen sollen.

#### ***Kinder sind Ernährungsexperten***

Ernährung ist wesentlicher Bestandteil menschlichen Lebens. Sie beinhaltet außer der grundlegenden Funktion der Nahrungsaufnahme aus energetischen Gründen noch andere Elemente: Kommunikation, Ästhetik, Sinnes- und Bedürfnisbefriedigung, Persönlichkeitsausdruck, Spiel etc.

Kinder haben lebenslange Erfahrung mit Essen: sie tun es mehrfach täglich, seit sie auf der Welt sind. Damit sind sie ExpertInnen in eigener Sache. Sie können benennen was ihnen schmeckt und was nicht, welche Konsistenzen, Gerüche, Farben, ja sogar welche Begleitgeräusche gut für sie sind. Sie wissen, in welchen Situationen welche Art von Essen ihnen gefällt und nützlich ist und was sie oft vermissen. Und sie setzen Standards anders als Erwachsene es tun.

### ***Beteiligung als Schlüssel zu nachhaltiger Wirkung***

Ernährungsverhalten ist zum großen Teil erlernt und damit veränderbar. Optimaler Wissenszuwachs und nachhaltige Verhaltens- und Einstellungsänderungen werden durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema unter Herstellung des Bezugs zur eigenen Lebenswelt erreicht. Der Erkenntnisgewinn nach der projektbezogenen Auseinandersetzung zieht die individuelle Neubewertung und Verortung nach sich.

Neben bildungstheoretischen Überlegungen verlangt die Anerkennung von Kindern als eigenständigen Wesen die Einbeziehung in alle sie betreffenden Prozesse und Entscheidungen. Diese Grundeinstellung findet seinen Niederschlag auch in der UN-Kinderrechtskonvention, wobei im Wesentlichen drei Aspekte zum Thema Ernährung zu nennen sind:

#### ***Das Prinzip des besten Interesses des Kindes***

Das Wohl des Kindes ist ein Gesichtspunkt, der bei allem Handeln vorrangig berücksichtigt werden muss. Kinder sind weder Privat- noch Nebensache. Sie sind nicht nur zu schützen, sondern auch zu fördern.

#### ***Das Recht auf Leben und körperliche Entwicklung***

Das elementarste Menschenrecht ist das Recht auf Leben. Hierzu zählt auch, die Rahmenbedingungen, unter denen Kinder aufwachsen, bestmöglich zu gestalten. Kinder haben das Recht auf Versorgung mit Gesundheit, Bildung, angemessenen Lebensbedingungen, Ernährung und Kleidung. Wir sind verpflichtet, in größtmöglichem Umfang die Entwicklung der Kinder zu gewährleisten.

#### ***Die Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes***

Kinder sollen ihrem Alter und ihrer Reife gemäß als Person ernst genommen und respektiert werden. Sie dürfen ihre Meinung frei äußern und haben Anspruch darauf, Gehör zu finden. Es ist si-

herzustellen, dass Kinder in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf Entscheidungen nehmen können. Sie haben ein Anrecht darauf, die Gegenwart – ihr Leben als Kinder – mitzugestalten. Untrennbar hiermit verbunden ist das Recht auf kindgerechte Information.

Anders gesagt bedeuten die frühestmögliche und umfassende Einbeziehung von Kindern in Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, die Realisierung zwei wichtiger Kernthemen:

- Kinder ernst nehmen und
- soziale und demokratische Kompetenz fördern.

### ***Stolpersteine in der Praxis***

Die erfolgreiche Umsetzung partizipativer Grundhaltungen scheidert oft an zwei Haupthindernissen:

- Kinder sind (aus Mangel an Übung) nicht in der Lage, ihre Standpunkte ad hoc reflektiert und klar zu formulieren
- Erwachsenen fehlt das Wissen über geeignete Handlungsmöglichkeiten und kindgerechte Moderation

Beide Probleme lassen sich nicht ohne weiteres aus der Welt schaffen, da es nicht alltägliche Praxis ist, mit Kindern selbstverständlich als gleichberechtigten Partnern umzugehen. Relevant ist – unabhängig von Methode und Thema – eine offene demokratische Grundhaltung mit der Bereitschaft zur stets neuen Aushandlung von Kompromissen.

## Uns schmeckt´s gut - Projektverlauf

Im Mittelpunkt des Projekts standen die ca. 80 Kinder in der Betreuung der Offenen Ganztagschule Kaukenberg. Sie sollten von Betroffenen zu Akteuren werden.

Hierzu sind in Bezug auf die positive Veränderung der Rahmenbedingungen für gesunde Ernährung in der Ganztagschule unter dem Partizipationsaspekt im Vorfeld folgende Leitfragen in die Planung des Gesamtverlaufs eingeflossen:

- Was für Vorstellungen zum Thema Essen haben die Kinder?
- Wie gelingt kindgerechte, konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung? Welche Informationen brauchen die Kinder hierfür?
- Welches Veränderungspotenzial ist bei Kindern, Betreuenden und EssensproduzentInnen vorhanden?
- Wie können die Kinder Einfluss nehmen?
- Wodurch wird ein nachhaltiger Effekt erzielt und überprüfbar gemacht?
- Wie wird der Gesamtprozess methodisch und moderationsstechnisch kindgerecht gestaltet?



Aus der Vielzahl an Möglichkeiten wurde ein mehrphasiger Projektverlauf mit unterschiedlichen Intensitäten und Anforderungen gewählt, dessen zentrales Medium die Entwicklung und Auswertung eines Fragebogens zur Analyse der Ist-Situation war.

### **Überblick**

#### **Phase I: Auftaktveranstaltung mit allen Kindern (15.05.2007)**

Inhalt:

- Begrüßung und Einführung
- Erarbeitung von Kriterien zu „Was gehört zu gutem Essen“ in Teilgruppen

- Formulierung von Arbeitsaufträgen zur Analyse der Ist-Situation

Auf dieser Grundlage wurde ein Fragebogen entwickelt, den die Kinder selbstständig ausfüllten.

### **Phase II: Analyse (23.05. – 29.05.2007)**

Anhand der im Fragebogen aufgelisteten Aufgaben wurden je OGS-Gruppe Kleinteams mit unterschiedlichen Verantwortungsbereichen gebildet. Für die Erledigung dieser Aufgaben hatten die Kinder drei Tage Zeit.

Die gesammelten Informationen aus allen Gruppen wurden dem Kinderbüro übergeben, um die Ergebnisse herauszufiltern und zu visualisieren.



### **Phase III: Abschlussveranstaltung mit allen Kindern (05.06.2007)**

- Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsaufträgen
- Bewertung der Einzelergebnisse und Herausbildung einer Skalierung von sehr wichtig bis unwichtig
- Formulierung von Kernaussagen in Teilgruppen
- Wahl von AnsprechpartnerInnen in den Gruppen

### **Phase IV: Nachlauf**

Dokumentation der Ergebnisse und Weitergabe an die Verantwortlichen.

# Praxisphasen im Detail und Ergebnisse

## ***Phase I: Auftaktveranstaltung***

Während der Auftaktveranstaltung sammelten die Kinder in sechs Teilgruppen, was ihnen zum Thema "was gehört zu gutem Essen" einfällt. Das geschriebene und gemalte Material wurde zu einer gründlichen Auswertung eingesammelt.

Dabei kamen vor allem Anregungen zusammen, welche die Qualität des Essens selber sowie die der Rahmenbedingungen steigern würden. Die Aussagen der Kinder betrafen die Bereiche Räumlichkeiten der Mensa, Essensqualität und Erweiterung des Angebots.

### **Erste Ergebnisse zur Verbesserung der Essenssituation**

#### **Räumlichkeiten der Mensa:**

- Es soll einen Fernseher geben
- Mehr Farbe
- Musik beim Essen
- Der Weg ist zu lang
- Die Mensa ist zu laut
- Gruppen sollen getrennt essen
- Die Tische sollen sauber sein
- Der Raum ist zu klein
- Tische getrennt nach Religionen

#### **Essensqualität**

- Zum Nachtisch mehr Obst, Joghurt, Kuchen und Pudding
- Mehr kindgerechtes Gemüse
- Abwechslungsreicheres Essen
- Besseres Essen
- Essen ist zu teuer
- Freitags kein Fisch mehr

#### **Erweiterung des Angebots**

- Süßigkeiten an bestimmten Tagen
- Andere Getränke als stilles Wasser
- Kinder die Geburtstag haben sollen sich was wünschen können
- Eine Auswahl beim Essen

## **Die Entwicklung des Fragebogens**

Der zentrale Aspekt unserer Analyse war die Entwicklung eines Fragebogens. Dieser wurde aus den Kriterien entwickelt, welche in dem ersten Termin mit den Kindern zusammen erarbeitet wurde.

Der Bogen mit zwölf Fragen handelt verschiedene Disziplinen ab: äußere Rahmenbedingungen wie Wegstrecke oder Lärmpegel auf der einen Seite, die Auseinandersetzung mit den Qualitätsdimensionen der servierten Nahrung andererseits. Zum Ausfüllen dieses Bogens mussten somit die Kinder sowohl Fragen zur Länge des Weges in die Mensa, als auch Fragen zur Qualität des Essens oder der Räumlichkeiten beantworten.

### **Die zwölf Leitfragen**

1. Wie lange dauert der Weg bis in die Mensa?
2. Um wie viel Uhr wird immer gegessen?
3. Was gefällt euch nicht so gut an der Mensa? Nennt drei Dinge.
4. Wie könnte die Mensa schöner werden? Nennt drei Dinge.
5. Wie viele Kinder essen gleichzeitig in der Mensa?
6. Wie groß ist ungefähr die Mensa?
7. Gibt es Tage, an denen es immer etwas Besonderes gibt? Wenn ja was und an welchem Tag?
8. Zwischen wie vielen Essensangeboten könnt ihr wählen?
9. Wie schmeckt euch das Essen? Kreuze an.
  - Das Essen ist zu warm
  - Das Essen ist zu kalt
  - Das Essen ist genau richtig
  - Das Essen ist nicht genug gewürzt
  - Das Essen ist zu doll gewürzt
  - Das Essen ist mir zu fettig
  - Es gibt häufig das Selbe
  - Das Gemüse ist nicht kindgerecht
  - Der Nachtisch ist immer gleich
10. Nenne drei Sorten Gemüse, die es ruhig öfter geben kann
11. Nenne drei Sorten Obst, die es ruhig öfter geben kann
12. Das fehlt mir in der Mensa

## **Ergebnisse aus dem Fragebogen**

### **1. Wie lange dauert der Weg bis in die Mensa?**

Auf Frage 1, antworteten die Kinder, der Weg würde ca. zwei Minuten dauern, mit Anziehen ca. zehn Minuten.

### **2. Um wie viel Uhr wird immer gegessen?**

Bei Frage 2 antworteten die Kinder, dass sie in drei Gruppen Essen gehen würden, dabei würde die erste Gruppe bereits um 12.00 Uhr, die zweite Gruppe um 12.30 Uhr und die dritte Gruppe erst um 13.20 Uhr essen gehen.



### **3. Was gefällt euch nicht so gut an der Mensa? Nennt drei Dinge.**

- die Gardinen sollen weg
- das Leitungswasser schmeckt nicht
- es gibt keine Toilette
- manche Essen schmecken nicht
- die Stühle sollen anders sein
- das Essen soll in Schüsseln serviert werden
- es ist zu laut
- die Gesamtschüler sind zu laut
- es gibt keine Getränkeauswahl
- es gibt immer Fisch am Freitag
- es ist zu voll
- es gibt keine Tischdecken

Mehrfach wurde bei dieser Frage genannt, dass es zu laut sei, die Gardinen weg sollen und manche Essen nicht schmecken würden.

### **4. Wie könnte die Mensa schöner werden? Nennt drei Dinge.**

- es soll neue Vorhänge geben
- durch Musik
- Dekoration
- Blumen
- Kerzen
- Tischdecken
- kleinere Gruppentische
- Wenn die Wände schöner bemalt wären (Herzchen, Marienkäfer)

- Schöneres Licht
- durch anderen Bodenbelag, der den Lärm dämpft

Mehrfach wurden die Punkte Dekoration und Blumen, aber auch neue Vorhänge, Tischdecken, Musik und schönere Wände genannt.

### **5. Wie viele Kinder essen gleichzeitig in der Mensa?**

Bei Frage 5 gaben die Kinder unterschiedliche Antworten; je nach Essenszeit befanden sich 20 - 30, 50 oder 100 Kinder in der Mensa.

### **6. Wie groß ist ungefähr die Mensa?**

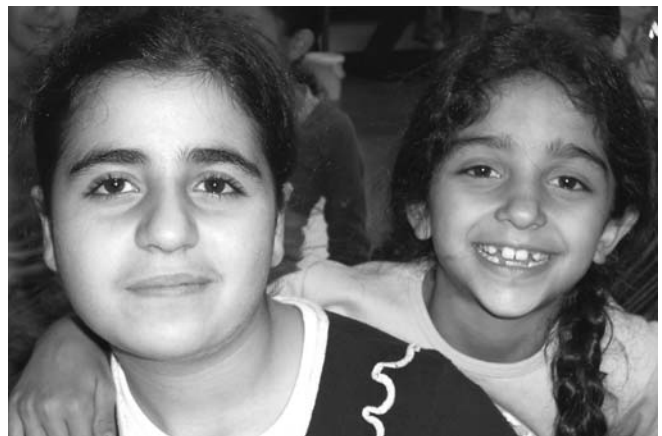
Bei Frage 6 wurde geantwortet, dass die Mensa ca. drei Klassenzimmer groß wäre, eine genaue Größe konnte nicht gemacht werden.

### **7. Gibt es Tage, an denen es immer etwas Besonderes gibt? Wenn ja was und an welchem Tag?**

Bei Frage 7 wurde geantwortet, dass es am Mittwoch meist Nudeln geben würde und freitags immer Fisch, eine Gruppe antwortete, dass die Gruppe intern Freitags Waffeln backt.

### **8. Zwischen wie vielen Essensangeboten könnt ihr wählen?**

Zu Frage 8 gaben die Kinder an, gar keine Wahlmöglichkeiten zu haben.



### **9. Wie schmeckt euch das Essen? Kreuze an.**

- Alle Gruppen antworteten, dass der Nachtisch immer Gleich sei.
- Alle bis auf eine Gruppe gaben an, dass es häufig das Selbe geben würde, das Essen zu fettig und das Gemüse nicht kindgerecht wäre.
- Vier Gruppen gaben an, dass die Temperatur des Essens genau richtig sei.
- Zwei Gruppen gaben an, das Essen wäre zu kalt und eine Gruppe antwortete, das Essen wäre zu warm.

- Jeweils drei Gruppen antworteten, dass das Essen zu doll gewürzt sei und nicht genug gewürzt sei.

#### **10. Nenne drei Sorten Gemüse, die es ruhig öfter geben kann**

- Paprika
- Gurken
- Möhren
- Tomaten
- Erbsen
- Grüne Bohnen
- Mais
- Gemüseauflauf

Mehrfach wurden Paprika, Gurken, Möhren und Erbsen genannt.

#### **11. Nenne drei Sorten Obst, die es ruhig öfter geben kann**

- Trauben
- Melone
- Erdbeeren
- Mandarinen
- Kiwi
- Birnen
- Kirschen
- Aprikosen
- Bananen
- Himbeeren

Mehrfach wurden Trauben, Melone, Erdbeeren und Kirschen genannt.

#### **12. Das fehlt mir in der Mensa**

- Bunt
- Fernseher
- Musik
- Bessere Getränke
- Blumen
- Gardinen
- Koch
- Mineralwasser
- Salatwagen
- Kekse
- Pfannkuchen
- Obstsalat
- Waffeln



### ***Abschlussveranstaltung mit allen Kindern***

- Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsaufträgen
- Bewertung der Einzelergebnisse und Herausbildung einer Skalierung von sehr wichtig bis unwichtig
- Formulierung von Kernaussagen in Teilgruppen
- Wahl von AnsprechpartnerInnen in den Gruppen

Der Fragebogen wurde vom Kinderbüro-Team ausgewertet und die Ergebnisse den Kindern auf Plakaten präsentiert.

Anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit, die wichtigsten Aussagen herauszuarbeiten. Dazu wurden an alle Kinder jeweils drei Klebepunkte ausgeteilt mit dem Auftrag, die für sie drei wichtigsten Aussagen mit jeweils einem Punkt zu versehen. Mit diesem Verfahren wurde die unübersichtliche Vielzahl von Aussagen auf einige wesentliche Elemente reduziert.

Als wichtig bewertet wurden folgende Punkte:

#### **Was gefällt euch nicht so gut an der Mensa? Nennt drei Dinge.**

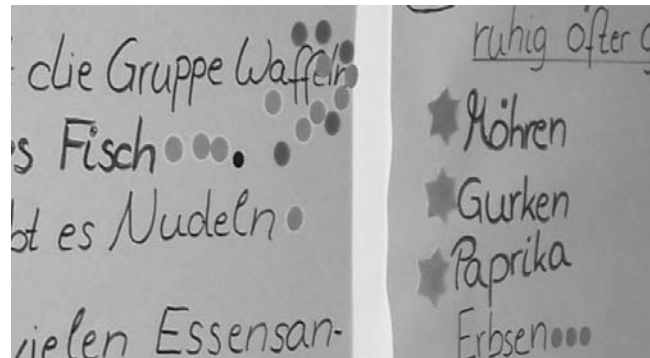
- dass es keine Toiletten gibt
- dass es keine Getränkeauswahl gibt
- dass es immer am Freitag Fisch gibt
- dass es zu voll wäre

### Wie könnte die Mensa schöner werden? Nennt drei Dinge.

- Musik
- Blumen
- Tischdecken

### Gibt es Tage, an denen es immer etwas Besonderes gibt? Wenn ja, was und an welchem Tag?

- Freitags gibt es immer Waffeln (das fanden die Kinder sehr gut)
- Ebenfalls gibt es freitags Fisch (das fanden die Kinder eher negativ)



### Nenne drei Sorten Gemüse, die es ruhig öfter geben kann

Die Kinder mochten Erbsen am liebsten

### Nenne drei Sorten Obst, die es ruhig öfter geben kann

Die Kinder mochten Erdbeeren, Himbeeren und Melone am liebsten

### Das fehlt mir in der Mensa:

- Blumen
- Bessere Getränke
- Koch
- Kekse
- Waffeln
- Pfannkuchen
- Salatwagen

## Dauerhaftigkeit des Prozesses

Im Anschluss an die Punktverteilung und Auswertung, wurden von den sechs Teilgruppen Kinder gewählt, welchen in Zukunft als AnsprechpartnerInnen für alle Fragen rund um das Essen zur Verfügung stehen:



Im Nachlauf zur Veranstaltung werden diesen Vertreterinnen sowie den Verantwortlichen in Schule, Mensa und Catering die Ergebnisse übergeben. Die Vertreterinnen stehen für weitergehende Anfragen, Gespräche und Entscheidungen bis auf weiteres zur Verfügung. Erste Gespräche im Rahmen des PAPI-Projekts zur Weiterentwicklung der Mittagessenssituation der Gesamtschule Kaukenberg haben bereits stattgefunden.

Damit ist ein Grundstein gelegt für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Essenskonzeptes in Zusammenarbeit mit den Kindern als NutzerInnengruppe. Die Sicherung dieser Kooperation ist in erster Linie Auftrag der beteiligten Erwachsenen.

## Danksagung

An dieser Stelle möchte ich den Kindern der Offenen Ganztagschule meinen Dank sagen dafür, dass sie sich mit ihrer Lebendigkeit, Ausdauer und Kreativität für dieses Projekt zur Verfügung gestellt haben. Auch sie haben gezeigt, welches Potenzial in Kindern steckt und wie gut sie es umsetzen können, wenn die Rahmenbedingungen es zulassen.

Paderborn, den 28.08.2007

Arnd Voss-Reichmann